

Initiative „Für die Lahn“- Erklärungen und Begründung zur Ablehnung der Umwidmung

Seit 2014 wird hartnäckig versucht, für die Gemeinde Scharnstein eine eigene Raumordnung durchzusetzen, deren Ziele nicht mit Landesvorgaben in Einklang stehen. Die beantragte Umwidmung in der Friedlmühle zeigte erstmals das opportunistische, rücksichtslose, auf Profit Einzelner ausgerichtete Denken einflussreicher Menschen in unserer Gemeinde. Erst nach massiven Widerständen des Landes wurde eine Umwidmung von Grünland in Bauland und eine Parzellierung im stark hochwassergefährdeten (!) Gebiet abgelehnt.

Ähnlich gelagert, aber um Vieles brisanter die Situation in der Lahn. Weitab von jeder sozialstrukturellen Anbindung, weit weg von „vielen Arbeitsplätzen und Firmen“ sollen nach „Interessensabwägung“ 14 Parzellen bebaut werden. (Nicht hochwassergefährdet, dafür aber zur Hälfte in einer geologischen Risikozone). Ursprünglich waren 23 Parzellen geplant, was sich aber nach Einsprüchen des Landes und der Rücknahme eines Teilantrages (N. und M. Pühringer) als undurchführbar erwiesen hat. Zwei offizielle Stellungnahmen der Anrainer wurden nicht berücksichtigt.

Einziger Profiteur ist die Firma K.u.F. Drack mit ihrem Geschäftsführer Moritz Drack, zufällig auch ÖVP-Mitglied und Obmann des Bauausschusses. Als Zufahrt ein „Nadelöhr“ mit 3 m Breite auf 100 m nach einer 180°- Kehre steil bergan. Ein Malheur nach dem anderen ist absehbar. Der Bebauungsplan sieht zwar „Umkehrhämmer“ vor, die allerdings für Baufahrzeuge, Einsatzfahrzeuge, Müllabfuhr etc. sicher nicht ausreichend dimensioniert sind. Hausbrunnenbesitzer können bei Problemen mit ihrem Brauchwasser als Folge von Bauarbeiten ans Ortswassernetz angeschlossen werden. Sehr zynisch, sie müssen dann bezahlen! Hier wurden mit Sicherheit Netzwerke aktiv, die vom einfachen Landtagsabgeordneten bis zum Landesrat reichen. Dessen Weisung stellte sogar die Abteilung „Raumordnung“ ins Abseits.

Zusammenfassend möchten wir sagen, dass unser Widerstand gegen das Projekt NICHTS mit den Wünschen und Vorhaben der „Häuslbauer“ zu tun hat, sondern sich prinzipiell gegen Denkweisen richtet, die Profitgier und Egoismus über Nachhaltigkeit und allgemeine Interessen stellen wollen.

Die Initiative „Für die Lahn“



Sieht so eine ausreichende Zufahrt für 14 neue Bauparzellen aus?